

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 16 Mal. Bezugspreis monatlich 2 RM. Frei Post. Bei Bestellungen im Voraus zu zahlen. Einzelnummer 10 Pf. Alle Postämter, Postboten, zentraler Postkasten u. Geschäftsstellen nehmen für den Vertrieb. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Postamt Wilsdruff. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Druckerei: Wilsdruff. Druckort: Wilsdruff. Druckjahr: 1939.



Wagegenpreise laut aufliegender Preisliste Nr. 2. — Risse-Verdächtige 20 Pf. — Verstecktes Geschloßschloß und Vorhänge werden nach Maßgabe der Preisliste berechnet. — Anzeigen- und Inseratpreise sind in der Preisliste angegeben. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Druckerei: Wilsdruff. Druckort: Wilsdruff. Druckjahr: 1939.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgeschäfts. Nr. 212 — 98. Jahrgang. Drahtanschrift: „Tageblatt“. Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Dienstag, den 12. September 1939.

## Entscheidungsschlacht unter den Augen des Führers

### Die eingeschlossene Polenarmee wird immer enger zusammengedrückt. Zehntausende von Gefangenen auf dem Marsch in die Sammlager.

Der Führer hat sich auch am Montag wieder im Flugzeug an die vorderste Front begeben, dorthin, wo zurzeit die Entscheidung der großen Schlacht in Polen sich unauflöslich vollzieht, die Gänge der beispiellosen Tapferkeit und Offenherzigkeit der deutschen Truppen herausragt. Dieser zweite Frontflug des Führers führte mitten hinein in das Operationsgebiet zwischen Lodz und Warschau, wo die eingeschlossenen polnischen Truppen sich verzweifelt bemühen, nach Osten durchzubrechen. Wieder wie am Sonntag landet der Führer auf einem der Feldflugplätze wenige Kilometer hinter der Front. Die flache polnische Ebene, die ausgedehnten Stoppelfelder geben hervorragende Flugplätze ab. Jetzt ist es der Platz einer Zerstörerformation. Der Kommandant kann zur Begrüßung dem Führer voll Stolz die Ergebnisse des Frontfluges melden: Diese eine Formation hat an einem Tag 14 polnische Flugzeuge vernichtet und dabei zahlreiche weit östlich gelegene Flugplätze zerstört. Voll Freude hört der Führer diese Meldung tapieren deutschen Piloten.

### Ganze Arbeit der Luftwaffe

Auf der Front in die vorderste Front begeben sich die Spurende der deutschen Luftwaffe. Besonders in Rawo, dem Punkt, der für die deutschen Truppen der Schlüssel für den entscheidenden Vorstoß auf Warschau war, sind die militärisch wichtigen Objekte nur noch triste Trümmerhaufen aus Stein und Stahl. Hier haben die deutschen Bomben ganze Arbeit gemacht. Wir haben aber auch ebenso wie am gestrigen Tag zahlreiche Jagdflüge des Bundesfluges. Die deutschen Truppen hatten ja in den ersten Tagen ihres mit ungeheurer Energie geführten Vorstoßes nicht die Möglichkeit, sämtliche Widerstandskräfte systematisch zu erledigen. Sie stammten das Land gleichsam wie eine dünne, ununterbrochen vorwärtige Treibermasse durch. Jetzt kommt das große Aufräumen. Wir begegnen ununterbrochen langen Gefangenenzügen, die von deutscher Feldpolizei nach hinten geleitet werden. Bald sind es einzelne Gruppen und Gruppen, die im geringen Abstand einander folgen, bald geschlossene Transporte von Hunderten und Tausenden. Die wahre Zahl der bereits gefangenen und umherzutreibenden Polen wird erst in einigen Tagen einigermaßen feststellbar sein. Eins ist allerdings heute schon sicher: auf den Straßen nach rückwärts marschieren die Trümmer einer geschlagenen Armee.

### Nicht mehr zu sprengender Ring

Noch größer allerdings wird die Zahl der Gefangenen werden, wenn auch diejenigen versprengt und entwaffnet sind, die im Raume zwischen Lodz und Warschau mit letzten Verzweiflungsanstrengungen gegen die eiserne Umklammerung des deutschen Heeres antreten. Je weiter wir an die Front kommen, desto deutlicher erkennen wir, wie dieser unzerbrechliche eiserne Gürtel immer dicker und fester wird. Unauflöslich stehen hier riesige Truppenmassen nach Norden: Infanterie, Feldartillerie, Flak, schwere Truppen und schwere Artillerie bewegen sich ruhig und unaufhaltsam nach vorn, um das Ende der Polen zu beschleunigen.

### Der Führer kommt!

Wir überholen in rascher Fahrt die vordringenden Kolonnen. Mit Jubel begrüßen die Truppen den Führer. Das Heilwesen steht nicht ab. Mit Wileschneile eilt die Kunde unserer Vorgesetzten voraus: „Der Führer kommt!“ Wie leuchten die Augen unserer tapferen Soldaten, die nun seit zehn Tagen in ununterbrochener Vorgehen sind. Es ist kein müdes Gesicht zu sehen, braun gebrannt und in krasser Haltung grühen sie den Führer, als er an ihnen vorbeifährt. Doppelt freudig marschieren die Truppen nun weiter. Sie wissen, der Führer, der erste Frontsoldat des Reiches, ist mitten unter ihnen. Unter seinen Augen werden sie ihren Siege erntempfen.

### In der vordersten Stellung der schweren Artillerie

In den Strohgräben liegen vereinzelt polnische Geschütze, polnische Munitionswagen, Ausrichtungsgeschütze und dann einige polnische Tanks, zertrümmert und bewegungslos, zum Teil ausgebrannt. Die deutschen Panzer haben sie zusammengeschossen. Aus den Häusern längs der Straßen wehen noch überall die weißen Fahnen der Übergabe. Dann mehrten sich die Zeichen des Kampfes. Auf den Feldern stehen feuerbereit deutsche schwere Batterien, geschützt von Plattenpanzern. Der Führer fährt mitten durch diese vorderste Stellung der Divisionartillerie. Noch weiter vorn treiben wir auf einen Divisionstabs. Er ist in einem halberhelltem Baumhaus untergebracht, durch dessen schütteres Dach die Sonne ins Innere scheint.

Voll Stolz kann der Divisionsgeneral dem Führer melden, daß alle Verluste der Polen, die hier mit dem Aus der Verzweiflung ankommen, im deutschen Feuer unter schweren Verlusten zusammengedrückt sind. Unter den größtenteils Pololen, was ihnen bei der Gefangenennahme bevorzugen, hatte man die polnischen Truppen noch einmal ins Netz gebracht. Die deutsche Artillerie hat hier ihren großen Tag. Neben links von den vorgehenden Divisionen verhalten sich, neben links von den über die Felder deutsche Panzer vor. Nicht geschossen, sondern in feiner Feindartillerie. Wir sind jetzt

unmittelbar hinter der vordersten Linie, noch nicht einhundert Kilometer von den vordersten Stellungen entfernt. Wir hören das Lachen der Maschinengewehre.

### Flug des Führers über die Front

Am Nachmittag erst verläßt der Führer wieder die vordersten Linien. Noch einmal schließt sich ein Frontflug an, der einen umfassenden Überblick gibt. Wir sehen deutlich die nachrückenden Einheiten deutscher Truppen, aber auch die langen Ränge von Gefangenen, die es verstanden haben, sich Flucht zu verschaffen, ohne aber dadurch der Aufmerksamkeit der deutschen Truppen zu entgehen. Die „Armeen in Flucht“, so nennen wir diese Haufen, die zum Teil noch militärische Ausrüstungsgegenstände unter der Zivilkleidung verbergen. Als wir von der Front abbrechen, um zum Führerhauptquartier zurückzukehren, leuchten in den Abendstunden über uns riesige Haufen die Feuerbrände der Dörfer, die die Polen auf ihrem Rückzug in Brand gesetzt haben.

## Lomza am Narew genommen

Lomza am Narew wurde nach hartnäckigen feindlichen Widerstand genommen.

Schlesische Landwehr war entscheidend an der Erzwingung des Narew-Überganges bei Lomza beteiligt und bewies hier ihren hervorragenden Angriffsgedanken.

### Polens Regierung auf der Flucht

Das Gold der Bank Polska ist nach Schminau an der russischen Grenze gebracht worden. Dort soll sich auch die polnische Regierung befinden. Die polnische Polizei wurde infolge der Auslieferung des Volkes gegen die Wahlforderungen der Regierung aus den Dörfern zurückgezogen und in den Städten konzentriert.

### Sender Warschau I und Kattowitz in deutscher Hand

Nachdem die bisher polnische Sendeanlage Kattowitz (Welle 295,8 Meter, 758 Kilohertz) am 5. September und die südwestlich von Warschau in Kasan stehende Sendeanlage Warschau I (Welle 1339 Meter, 224 Kilohertz) am 8. September von deutschen Truppen besetzt worden sind, ist von deutscher Seite für die beiden von den Polen sehr erheblich beschädigten Sendeanlagen ein provisorischer Betrieb eingerichtet worden. Der Sender Kattowitz wird in deutscher und in polnischer Sprache betrieben, der Sender Warschau I in polnischer Sprache. Beide Sender gelten als deutsche Sender.

Ein langjähriger Rundfunkfunker hat die Behauptung aufgestellt, ein deutscher Sender habe auf der Welle des Senders Luzern Nachrichten über die deutsche Armee geleitet. Hierzu muß festgestellt werden, daß Deutschland sich im Gegensatz zu gewissen anderen Ländern streng an den Luzerner europäischen Rundfunkvertrag gehalten und seine Welle benutzt hat, die sich nicht in seinem Bereich befindet oder durch Besetzung von feindlichen Gebieten ihm zugefallen sind.

### Deutsche in Bresch-Litowst erschlagen

Einer Meldung aus Bresch-Litowst zufolge wurden dort infolge der Nordaufzüge drei englisch-polnische Verteidigungsmitarbeiter drei Deutsche ermordet.



Die deutsche Bevölkerung von Lodz bereitet unseren Soldaten einen herzlichen Empfang. Von dem überaus herzlichen Empfang, den die deutsche Bevölkerung den in Lodz einrückenden deutschen Truppen bereitet, vermittelt unser Bildaufschneider einen lebendigen Eindruck. (Weltbild-Baarenborg-W.)

## Generalfeldmarschall Göring begibt sich an die Front

Generalfeldmarschall Göring hat nach Erledigung der vordringlichsten Arbeiten, die ihm als Vorsitzenden des Ministerrates für die Reichsverteidigung obliegen, sein Hauptquartier verlassen und sich an die Front zu den Verbänden seiner Luftwaffe begeben.

## Keine Blumen für den Führer während des Krieges!

Die Adjutantur des Führers gibt bekannt: Der Führer wird für die Dauer des Krieges auf seinen Fahrten keinerlei Blumen entgegennehmen. Die ihm von der Bevölkerung zugehenden Blumen sollen den Soldaten der deutschen Wehrmacht gegeben werden.

## Die Deutschen handeln nach dem Geleß der Ritterlichkeit

Die ehrenvolle Behandlung des polnischen Kommandanten der Westfront durch die deutschen Truppen findet in der schwedischen Presse starke Beachtung. „Ara Dagligt Allehanda“ sagt, die Deutschen hätten nach dem Geleß der Ritterlichkeit gehandelt.

## Unsere Luftwaffe siegreich

Unsere Luftwaffe hat am 9. September in Polen sechs Beute gemacht. Wie schon gemeldet, wurden bei Lublin sieben Flugzeuge abgeschossen und acht Flugzeuge durch Bombenabwurf vernichtet. Nachträglich wird bekannt, daß ein anderer Verbund am selben Tage bei Lublin sieben weitere Flugzeuge zum Absturz gebracht hat.

Außer dem Eisenbahnknotenpunkt Lublin wurden von den deutschen Kampffliegern die Bahnhöfe Samart, Demberg, Chotom, Przemysl, Rudnik, Nioto, Iernat, die Bahnlinien Kzescom-Lemberg, Sanatorium-Przemysl, die Bahnkreuzungen bei Siedlec und Ludow und die Flughäfen bei Stanislaw und Demberg mit Erfolg angegriffen. Unsere Verluste waren trotz der regen Tätigkeit sehr gering; ein Flugzeug mußte hinter den polnischen Linien notlanden, zwei weitere auf eigenem Gebiet. Die erfolgreiche Beschädigung des Flugplatzes S a r b r u d e n durch französische Krieger wurde von zwei Flugzeugen geleistet, die beide von deutschen Jagdfliegern abgeschossen wurden.

## Polnische Artillerie schießt Warschau in Brand

Bewaffnete Zivilisten von der Regierung eingesetzt. Alle in Warschau eintreffenden Meldungen besagen, daß Warschau immer mehr zum Schauplatz eines sinnlosen Kampfes wird. Die wahrhaftige Heide der polnischen Regierung, die durch Rundfunk, Presse und Flugblätter unter der Zivilbevölkerung betrieben wird, trägt ihre ersten blutigen Früchte.

Das ganze Leben der umkämpften Stadt ist erloschen. Überall können sich auch in der Innenstadt die Barrikaden. Wegen der Straßenbahn, Fuhrwerke und des aufgerissenen Straßensplitters, sollen den Fall der schon weitgehend von den deutschen Truppen umzingelten Stadt hinauszögern. Diese Barrikaden werden aufforderungsgemäß von der bewaffneten Zivilbevölkerung nicht nur errichtet, sondern auch besetzt gehalten. Das arbeitsame und widerstandsfähige Volk der nicht militärischen Fach- und Arbeiterkräfte soll hier in der polnischen Hauptstadt aufs höchste ausgebaut werden. Die von London ausgeschaltene Regierung geht dabei auch rücksichtslos über Leben und Eigentum der eigenen Bürger hinweg, die sich nicht in dieses Nordsystem drängen lassen. Während die deutschen Flugzeuge bei ihren Bombenwürfen ausschließlich militärisch wichtige und besetzte Punkte der Stadt belegen, schießt die polnische Artillerie rücksichtslos in die Wohnviertel hinein.

An vielen Stellen steht so Warschau durch diese Beschädigung aus polnischen Geschützen in Brand. Der wahrhaftige Barrikadenbau hat jede Hilfsfähigkeit der Feuerwehr unmöglich gemacht. Vergeblich bemühen die Einwohner dieser Bezirke mit Wasserimern und Sandbäcken den Kampf gegen die immer stärker um sich greifenden Feuerbrände aufzunehmen. Das Feuer legt handig weiter. Die Brandgeschosse der polnischen Artillerie trafen weiterhin in die polnische Hauptstadt und in die eigene Zivilbevölkerung hinein. Auch am Ostufer der Weichsel, in der Vorstadt Praga, werden von den Polen Schützengräben ausgehoben.

## Liste der Bromberger Opfer

Der BDA erstellt Aufrüstung. Auf Grund verschiedener Anfragen wird mitgeteilt, daß es bisher noch nicht möglich war, eine zuverlässige Liste der in und bei Bromberg ermordeten Volksdeutschen aufzustellen. Mit der endgültigen Fertigstellung der Liste kann bis gegen Ende dieser Woche gerechnet werden. Hinsichtlich der Volksdeutschen für das Deutsche Reich im Ausland, Bundesgeschäftsstelle Berlin W. 9, Martin-Luther-Straße 9, auf Anfrage Familienangehörigen Auskunft erteilen. Von Anfragen bei anderen Dienststellen ist daher abzusehen.